










Erläuterung zur Wertung der Belastung der Waldentwicklung durch Verbiss und Schäle:


Weiser durch Markierung von Gefährdungszonen, anhand nachfolgender Herleitung:

- Verjüngung ohne Schutz, > 50% Gem. Kiefer, > 5% Schaden: z.B. 
- Verjüngung ohne Schutz > 50% Laub- oder sonst. Nadelholz, > 10% Schaden: z.B.
- Verjüngung mit Schutz, Laub- oder Nadelholz, > 5% Schaden 
- Grund für ausbleibende Verjüngung in **Potentialflächen** (> 10 J., SG < 0.6):
keine Pflanzen < 10 cm (1)  oder flächendeckend Spätblühende Traubenkirsche (2) ,
Vergrasung o.ä. (3) 
- frische Schäle > 5% 
- Fege-/Schälschäden in Verjüngungen > 2% 




Günstig: Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf . Auch an stärker



verbissgefährdeten Baumarten  ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

Tragbar: An der Baumart Kiefer kommt kein oder nur geringer Schalenwildverbiss vor . Die



Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten  ist noch tolerierbar. In Abhängigkeit der waldbaulichen Zielstellung des Waldbesitzes sowie ggf. darüber hinaus zu Erfordernissen zur Ausrichtung der waldbaulichen Zielstellung auf besonders nennenswerte Waldfunktionen erfolgt die Abgrenzung zur Einstufung in Belastung „zu hoch“.


Zu hoch: Weniger verbissgefährdete Baumarten, insbesondere Kiefer wird nur in geringem Ausmaß verbissen



. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist mäßiger  bis starker  Schalenwildverbiss festzustellen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten. Darüber hinaus deuten

„Punktewolken“ von frischer Schäle in Beständen  in Höhe von über 5% und/oder von Fege- oder Schälschäden in Verjüngungen in Höhe von über 2%  auf zu hohen Wilddruck von insbesondere Rotwild.

Deutlich zu hoch: Auch weniger verbissgefährdete Baumarten, insbesondere Kiefer wird mäßig  bis

stark  verbissen. Stärker verbissgefährdete Baumarten wurden stark verbissen  oder fallen häufig bereits im Keimlingsstadium durch Totverbiss komplett aus. Erkennbar ist diese Situation auch an Punktewolken

von Potentialflächen , die darauf hinweisen, dass innerhalb der Kachel keine Verjüngung gefunden wurde, jedoch durch Wilddruck determinierter, stark konkurrierender Begleitwuchs eine Verjüngung offensichtlich

verhindert. Darüber hinaus deuten „Punktewolken“ von frischer Schäle  in Höhe von über 5% und/oder von Fege- oder Schälschäden in Verjüngungen in Höhe von über 2%  auf zu hohen Wilddruck von insbesondere Rotwild.